

# Pädagogisches Konzept

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung und pädagogische Grundsätze .....</b>	<b>2</b>
1.1	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.....	2
<b>2</b>	<b>Räume und Ausstattung .....</b>	<b>4</b>
2.1	Spielmaterial.....	4
2.2	Aussengelände.....	4
<b>3</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte .....</b>	<b>5</b>
3.1	Soziale und emotionale Erziehung.....	5
3.2	Kreativität.....	6
3.3	Sprache und musikalische Grunderfahrung .....	6
3.4	Spiel .....	6
3.5	Natur - und Umweltpädagogik.....	7
3.6	Motorik und Bewegung .....	7
3.7	Gesundheit und Ernährung .....	8
<b>4</b>	<b>Umsetzung der pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>9</b>
4.1	Strukturierung .....	9
4.2	Aufteilung der Gruppe .....	9
4.3	Babygruppe (Subgruppe Kleinstkinder 3 bis 18 Monate).....	9
4.4	Tagesablauf .....	10
4.5	Morgenkreis.....	11
4.6	Freispiel .....	11
4.7	Angeleitete Sequenzen .....	12
4.8	Projektarbeit .....	12
4.9	Autonomie .....	12
<b>5</b>	<b>Umgang mit dem Konzept, Leitbild und Teamarbeit.....</b>	<b>13</b>

---

# 1 Einleitung und pädagogische Grundsätze

---

Im Kinderhaus Strickhof bieten wir in einer altersgemischten Grossgruppe 14 Plätze für Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Schuleintritt an. In der Gruppe wird mind. 1 Kind und max. 5 Kindern unter 19 Monaten betreut. Da wir nur eine Kindergruppe führen, kennen die Kinder und die Eltern die insgesamt sechs Betreuungspersonen, was ein hohes Mass an Verlässlichkeit bietet. Kleinstkinder unter 19 Monaten werden in einer Subgruppe betreut, da sie andere Bedürfnisse und Interessen als ältere Kinder haben. Wir berücksichtigen dies mit der Struktur eines geregelten Tagesablaufes.

Die Betreuungspersonen vom Kinderhaus nehmen die Kinder in ihrer Lebenssituation und individuellen Entwicklung wahr und stimmen das pädagogische Handeln darauf ab. Dazu gehören die Berücksichtigung und Akzeptanz der verschiedenen Persönlichkeiten, Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse der Kinder. Wir gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus. Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und weisend für seine Entwicklung. Mit dem Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir jeden Tag von Neuem einen respektvollen Umgang und orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Unser Kinderhaus soll ein Ort sein, an dem sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl, sicher und aufgehoben fühlen.

Das Gebäude der Kinderrechte steht inhaltlich auf drei Säulen; den Rechten auf Schutz, den Rechten auf Förderung und den Rechten auf Mitwirkung/Partizipation (Auszug der UNO-Kinderrechtskonvention). Die Kinder sollen im Dreieck von Schutz, Förderung und Partizipation nicht einfach als Objekte von Massnahmen mitgedacht, sondern als mitwirkende Subjekte einbezogen werden. Dieses Recht wird in diesem Konzept integriert, welches die Grundhaltung und Leitlinien der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus beschreibt.

Kinder sind Forscher, Entdecker und Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse in ihrem individuellen Entwicklungstempo in der gemeinsamen Gestaltung (Ko-Konstruktion) aller Beteiligten (Kinder, Bezugspersonen, Umwelt). Die Betreuungspersonen beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder im Alltag und fördern sie spielerisch in ihren Lernprozessen. Die Kinder erhalten im Kinderhaus die Zeit, welche sie für ihre Schritte auf ihrem Weg benötigen. Alle Kinder sollen sich individuell entfalten können und auch ihren Platz in der Gruppe finden, damit sie sich als Teil der Gemeinschaft erleben und sich wohl fühlen.

## 1.1 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Dieses Konzept lehnt sich am „Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“ an.

Quelle : <https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/innovation/orientierungsrahmen/>

**Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung** unterstützt die soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Alle drei Aspekte werden als gleichwertig und miteinander verzahnt verstanden.

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung richtet sich an alle Kinder und beschreibt eine fachlich fundierte Aufgabe von Erwachsenen.
- Bildungsprozesse beinhalten die eigene Leistung des Kindes zu seiner Entwicklung. Bildung umfasst die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu konstruieren.
- Betreuung meint die soziale Unterstützung, die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen.

- Erziehung bezeichnet die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumwelt, in der die Erwachsenen Kindern vielseitige Lerngelegenheiten bereitstellen.

Betreuung und Erziehung sind die Beiträge der Erwachsenen, Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Alle drei Beiträge müssen stets integral gedacht werden.

## 2 Räume und Ausstattung

---

Auf zwei Stockwerken stehen den Kindern vier verschiedene Räume zur Verfügung, insgesamt 68.3 m<sup>2</sup> (exkl. Projektraum im Untergeschoss und Nebenräume). Im Erdgeschoss befindet sich das Gruppenzimmer, das Spielzimmer und der Eingangsbereich mit Garderobe. Im Obergeschoss befindet sich das Zwergenzimmer, das Schlafzimmer und ein offener Bereich mit Wickelecke. Der umzäunte Garten bietet einen zusätzlichen „Raum“, welcher jedoch nicht in der Gesamtfläche aufgeführt ist.

Bei der Gestaltung der Räume orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder resp. an den strukturellen Merkmalen der Gruppe (Alterszusammensetzung). Die Räume sind einladend gestaltet, regen zu vielfältigen Aktivitäten an und bieten auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Die Räume sind mit Arbeiten der Kinder ausgestattet, welche z.B. aus aktuellen Projekten/Aktivitäten sind, und werden auf Augenhöhe der Kinder angebracht. Das Mobiliar ist altersgerecht, in gutem Zustand und entspricht den Spielbedürfnissen der Kinder und wird regelmässig ausgewechselt. Die meisten Spielmaterialien erreichen die Kinder selbständig. Sofern ein Input nötig ist zeigen die Betreuungspersonen den Kindern was man mit ihnen machen kann. Die Materialien haben einen festen Platz in offenen Regalen bzw. Kisten. Die Materialkisten sind mit Bildern gekennzeichnet. Wenn wir die Raumgestaltung oder die Materialenauswahl verändern, begleiten wir die Veränderung verbal.

### 2.1 Spielmaterial

#### **Konstruktion**

Den Kindern bieten wir verschiedene Elemente und Materialien an (Duplo, Lego, Holzbausteine, natürliche Baumaterialien).

#### **Experimentieren**

Den Kindern wird (u.a. wertfreies) Material zum Forschen und Experimentieren aus dem Bereich Mensch und Umwelt zur Verfügung gestellt.

#### **Soziale und kulturelle Umwelt**

Utensilien für soziale und fantasievolle Rollenspiele ermöglichen vielfältige Anregungen für direkte Interaktion und Ausprobieren von verschiedenen Rollen.

#### **Kreativität/ Bildnerisches Gestalten**

Bei Bastel-, Mal- und Naturmaterialien können die Kinder ihre Kreativität ausleben.

#### **Rhythmik und Bewegung**

Hier bieten wir diverse Bewegungselemente, Rhythmik Material und Musikinstrumente an.

#### **Rückzugsmöglichkeiten**

Eine gemütlich eingerichtete Nische (Büchermatte und Höhlen) dient den Kindern als Rückzugsort zum Ausspannen, für Gespräche in kleinen Gruppen, um Bilderbücher anzuschauen, Geschichten oder Musik hören.

### 2.2 Aussengelände

Das Kinderhaus verfügt über einen kleinen, aber feinen, eingezäuntes Aussengelände. Diverse Spielgeräte, wie auch eine Matschküche bieten vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Ein Gartenbeet kann mit den Kindern bepflanzt werden. Auf dem Spielplatz vor dem Haus hat es grosse Spielgeräte wie Rutschbahn, Schaukel und ein Sandkasten mit Wasserspielmöglichkeit.

### 3 Pädagogische Schwerpunkte

---

Das Ziel der Betreuungspersonen vom Kinderhaus ist es, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fördern und zu eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten zu begleiten. Damit Kinder ihre Lernerfahrungen sammeln und ihre Handlungsfähigkeit und Kompetenzen weiterentwickeln können, brauchen sie aufmerksame Erwachsene. Denn aufmerksame Erwachsene nehmen Fragen und Interessen von Kindern wahr, reagieren auf ihre Signale und geben ihnen ausreichenden Raum und Zeit, selbst aktiv zu werden und begleiten sie beobachtend.

Das Kinderhaus stellt einen kleinen Bestandteil im Leben des Kindes dar. Das Kinderhaus ist deswegen familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die Betreuungspersonen nehmen in allen Bereichen eine beobachtende, helfende und ermutigende Rolle ein. Dabei leitet sie der Grundgedanke von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun.“

Die wesentlichen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind die Begleitung und Förderung folgender Punkte:

- Soziale und emotionale Erziehung
- Kreativität
- Sprache und musikalische Grunderfahrung
- Spiel
- Natur und Umweltpädagogik
- Motorik und Bewegung
- Gesundheit und Hygiene

#### 3.1 Soziale und emotionale Erziehung

Über die Teilhabe an einer Gemeinschaft lernen Kinder sich selbst und gesellschaftliche Zusammenhänge kennen: „Wer bin ich und was unterscheidet mich von den anderen?“ Sie erleben in einer Kindergruppe Zugehörigkeit und machen erste Erfahrungen mit Partizipation und Demokratie. Sie können sich mit anderen verständigen, eine Meinung bilden und von anderen lernen. Jedes Kind wird von den Betreuungspersonen in seiner Persönlichkeit akzeptiert und sie unterstützen das Kind sich in die Gruppe zu integrieren. Der Zusammenhalt der Kinder wird durch gemeinsame Aktivitäten und Rituale gestärkt. In der altersgemischten Kindergruppe hat das Kind die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern.

Frühkindliche Lernvorgänge werden von Gefühlen begleitet. Angenehme, unangenehme und widersprüchliche Gefühle zu regulieren und sich selbst zu steuern, ist eine Aufgabe in den ersten Lebensjahren. Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder beim Gefühle ausdrücken und lernen, dass auch Gefühle wie Trauer und Wut zum Leben gehören. Mit geeigneten Bilderbüchern thematisieren die Betreuungspersonen Emotionen und verbalisieren im Alltag ihre eigenen Gefühle. Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder fürsorglich in Auseinandersetzungen mit anderen, damit sie selbst Kompromisse finden können und lernen Konflikte selbständig zu meistern. Die Betreuungspersonen sind den Kindern gegenüber immer freundlich, setzen ihnen aber trotzdem dem Alter entsprechende Grenzen. Sie unterstützen alle Kinder darin, sich abzugrenzen und vermitteln Ihnen, dass sie „Nein“ in Situation sagen dürfen, in denen sie sich nicht wohl fühlen.

### **3.2 Kreativität**

Kreativität begleitet uns durchs ganze Leben und ein kreativer Mensch wird sich immer wieder in verschiedenen Situationen zu helfen wissen. Hiermit sind Lernerfahrungen gemeint, z.B. „Schaffe ich es, dass mein Turm nicht umfällt“ oder „Wie setze ich mich im Spiel mit den anderen Kindern durch“. Alltagssituationen sind eine Möglichkeit für Kinder kreativ zu werden und Lösungen für verschiedene Dinge zu finden. Sie können bei Entscheidungen im Kinderhausalltag oft partizipieren und erleben so, dass sie und ihre Handlungen wichtig sind. Natürlich gibt es auch den grossen Bereich der Gestaltung, der meistens als „Kreativbereich“ angesehen wird. Kinder können dabei frei gestalten oder mit vorgegebenen Ideen mit verschiedenen Materialien kreativ sein.

Die Kinder erleben im Kinderhaus, dass sie nicht nur im Projektraum am Maltisch oder -wand kreativ sein können, sondern dass auch im Alltag Möglichkeiten bestehen, kreativ und wirksam zu sein, z. B. im Freispiel mit Tüchern eine Hütte zu bauen oder mit einer Kartonröhre einen Tunnel für die Autos entstehen zu lassen.

### **3.3 Sprache und musikalische Grunderfahrung**

Die Sprache ist das grösste Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Die Sprachentwicklung ist das Ergebnis der erfolgreichen Interaktion (Wechselbeziehung) zwischen Kind und Umwelt. Auf der Seite des Kindes ist dafür die Gesundheit, insbesondere in den Bereichen Wahrnehmung, Kognition, Emotionalität und Motorik von besonderer Bedeutung. Auf Seiten der Umwelt sind Angebote, Anregungen und Zuwendung besonders wichtig. Die Kinder lernen ständig neue Bezeichnungen für konkrete und abstrakte Dinge. Sie erweitern dadurch ihren passiven wie aktiven Wortschatz. Sprachförderung findet im Alltag und in spezifischen Angeboten im Kinderhaus statt. Alle Angebote, bei denen die Kinder die Chance haben, Sprache wahrzunehmen und zu üben, wie z.B. durch Lieder, Fingerspiele, Geschichten und Bilderbücher, aber auch durch die Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen sind für die Sprachentwicklung von Bedeutung. Die Betreuungspersonen hören allen Kindern aufmerksam zu, zeigen Interesse an den Gesprächen, Äusserungen und Lauten der Kinder und signalisieren so Dialogbereitschaft. Speziell bei Kleinstkindern beschreiben die Betreuungspersonen alle Handlungen an Ihnen (Wickeln, Essen, Trinken, Spielen, Anziehen usw.).

Täglich bieten die Betreuungspersonen den Kindern im gemeinsamen Kreis, sowie im Alltag die Möglichkeit zu musikalischen Grunderfahrungen. Durch Singen, Fingerverse und Bewegungsspiele werden die Kinder mit Musik und Rhythmik vertraut gemacht. Durch das Spielen mit Instrumenten oder durch Klatschen zu einem Lied und entsprechende Bewegungen werden musikalische Fähigkeiten entwickelt. Gleichzeitig werden die Konzentration, Sprache, Erinnerungsfähigkeit und das Körpergefühl gefördert, sowie das Erleben von Unterschieden; still, leise, laut, schnell und langsam. Lieder begleiten die Kinder auch im Alltag und geben Sicherheit durch Struktur und Orientierung, wie auch bei Übergängen, z.B. Aufräumen, Mittagessen, Zähneputzen.

### **3.4 Spiel**

Spielen bedeutet für Kinder vor allem Lernen. Spielen ist die Hauptbeschäftigung des Kindes. Lernen und Spielen sind keine Gegensätze, sondern weitgehend eins. Spielen kann als elementare und ausgesprochen vielfältige Form des Lernens bezeichnet werden. Im Spiel drücken sich Emotionen, Neugier, Kreativität, Wissensdurst, Einsatzbereitschaft und Beharrlichkeit des Kindes aus. In Spielhandlungen erarbeitet sich das Kind sein Bild von der Welt und von sich selbst. Gemeinsam mit anderen Kindern und mit Erwachsenen konstruiert das Kind im Spiel Wissen und Sinn und setzt sich so aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Im Spiel vernetzt es seine Innenwelt mit der dinglichen und sozialen äusseren Welt. Durch Spielen entwickelt sich das Kind emotional, sozial, motorisch und kognitiv. Es erlebt Ursache und Wirkung. Das Kind baut soziale Beziehungen auf, übt sich darin, Absprachen zu treffen, übt mit anderen Kindern zu teilen, Regeln einzuhalten und Rücksicht aufeinander zu nehmen, aber auch sich durchzusetzen und von anderen zu lernen.

Im Kinderhaus sind vielfältige Spielmaterialien (handelsübliches Spielmaterial, Alltagsgegenstände, Naturmaterialien) vorhanden, die die Fantasie der Kinder anregen und sie zu selbstbestimmten Spiel motivieren. Dieses Material befindet sich auf Kinderhöhe in Regalen oder in Behältnissen, welche die Kinder selbst leicht erreichen können. So können die Kinder Gegenstände auch ohne Hilfe von Erwachsenen erreichen. Die Betreuungspersonen bieten vorbereitete Aktivitäten in verschiedenen Spielformen an und stellen vielfältige Spielräume bereit. Dies ermöglicht den Kindern reichhaltige Lernerfahrungen, z.B. durch Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Konstruktions- und Bauspiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, Rollen- und Emotionspiele. Dem Kind werden auch räumliche Rückzugsmöglichkeiten geboten, wenn das Kind das Bedürfnis nach Ruhe hat oder alleine spielen möchte.

### **3.5 Natur - und Umweltpädagogik**

Die Begegnung mit der Natur ist im Kinderhaus ein fester Bestandteil des Alltags und fördert die Gesundheitsprävention. Der natürliche Bewegungsdrang wird täglich und bei jedem Wetter in der Natur ausgelebt. Es werden unterschiedliche Spaziergänge im nahen Wald und über Feldwege durchgeführt; ganz nach dem Motto: „Der Weg ist das Ziel!“ Dabei weisen die Betreuungspersonen auf unterschiedlichste Sachen, wie z.B. Pustebumen, Schnecken und Spuren hin, oder sie lassen sich diese von den Kindern zeigen. Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit zu forschen und Neues zu entdecken. Gemeinsam wird mit Naturmaterialien experimentiert und Spielangebote gemacht. So können die Kinder Fertigkeiten entdecken, ausprobieren und kennenlernen.

Im Wald, auf Feldwegen, Spielplätzen und dem Areal des Strickhofes haben die Kinder die Möglichkeit Natur, Bauernhoftiere und Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken. Die kindliche Neugier will die Natur erfassen und sich von einem Schmetterling oder Regenwurm, oder von dem in der Sonne glitzernden Schnee faszinieren lassen. Durch diese Faszination wird auch das Verstehen von Zusammenhängen leichter und spannender. Kinder zeigen viel Interesse an Alltagsphänomenen und sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Die Kinder erhalten im Kinderhaus genügend Zeit und Raum die Schätze der Natur mit allen Sinnen zu erfahren, um sich auszuprobieren und zu entdecken. Über alle Sinne wird mit der Naturpädagogik der Zugang zur Natur geschaffen, um Zusammenhänge erfahr- und verstehbar zu machen. So bauen schon kleine Kinder eine liebevolle Beziehung zur Um- und Mitwelt auf. Kinder tragen fürsorglich z.B. Regenwürmer vom Asphalt auf die Wiese und legen den Schnecken Blätter zum Fressen hin. Den Betreuungspersonen ist es wichtig, dass die Kinder lernen, respektvoll und bewusst mit den Ressourcen der Natur umzugehen. *„Denn wir sind nur bereit zu schützen, was wir kennen und lieben.“*

Das Areal des Strickhofes bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene Tiere wie z.B. Kühe, Pferde, Ziegen, Alpakas und deren Umgebung (Stall, Weide) kennen zu lernen.

Auch die beiden Spielplätze werden besucht. Die Kinder dürfen ihren Bedürfnissen nachgehen und sich ausprobieren und klettern, rutschen, schaukeln oder herumtoben. Der Garten lädt ebenfalls zum Spielen ein. Auch bei kleineren Gartenarbeiten wie pflanzen, säen und giessen, können die Kinder aktiv mithelfen und lernen, wie die Natur wächst und sich stetig verändert. Es werden Experimente mit Naturmaterialien angeboten, wie z.B. Erde und Wasser zu einem Brei mischen, Pflanzen schneiden und daraus eine „Suppe“ zu kochen oder Löwenzahnhalme zu einer Wasserleitung zusammenstecken. Ausserdem wird in der Natur der Rhythmus der Jahreszeiten erlebt, welche mit den Kindern thematisiert werden.

### **3.6 Motorik und Bewegung**

Die Lebensfreude und Aktivität, sowie die Sicherheit und das Selbstvertrauen der Kinder werden durch die Entwicklung der Bewegung zentral gestärkt. Das Raum- und Körpergefühl der Kinder wird sowohl bei Bewegung im Alltag wie z.B. Teller in die Küche tragen oder auch bei angeleiteten Aktivitäten gefördert. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten ist ein kontinuierlicher Lern-Prozess,

bei dem sich die Kinder grundlegende Fähigkeiten, wie z.B. greifen und klettern aneignen. Im Bereich der Grobmotorik sind dies Bewegungen von Kopf, Rumpf, Bauch, Becken, Rücken, Schultern, Armen und Beinen. Im Bereich der Feinmotorik sind dies Bewegungen von Fingern und Zehen, sowie die Förderung aller taktilen Sinne, wie den Tastsinn. Die Betreuungspersonen beobachten die Kinder und fördern sie im motorischen Bereich mit spezifischen Angeboten wie z.B. Hindernisparcours, schneiden, Schöpfspiel mit Kirschkernen usw.

### **3.7 Gesundheit und Ernährung**

Die Betreuungspersonen vermitteln den Kindern im Kinderhaus ein positives Verständnis für Gesundheit und Hygiene. Gesundheit bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern auch eine psychische Stabilität und ein positives Körpergefühl. Dies vermitteln die Betreuungspersonen besonders in der Sauberkeitserziehung. Die Kinder können altersentsprechend bei den Pflegehandlungen mitwirken und möglichst selbstbestimmt und partizipativ handeln. Die Kinder werden feinfühlig und keinerlei Druck aufbauend im Prozess des „Trockenwerdens“ begleiten.

Das Kinderhaus bezieht von der Küche des Strickhofes frische und saisonale Mittagessen mit Zutaten aus der Region. Der Znüni und Zvieri wird von den Betreuungspersonen frisch zubereitet. Die Kinder werden manchmal bei der Vorbereitung des Zvieris miteinbezogen. Die Kinder werden mit ungesüßten Getränken (Wasser oder Tee) versorgt und haben stets Zugang zu ihren eigenen „Wasserfläschli“. Breinahrung wird im Kinderhaus frisch zubereitet. Das Milchpulver oder die Muttermilch wird von den Eltern mitgebracht.

Die Betreuungspersonen essen gemeinsam mit den Kindern. Einmal im Monat wird an alternierenden Wochentagen ein Waldzvieri am Feuer zubereitet.

## 4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit

Die Gemeinschaft und die Atmosphäre von Akzeptanz, Geborgenheit und Empathie haben im Kinderhaus einen hohen Stellenwert. Der Umgang mit Kindern, Eltern und im Team ist von Wertschätzung und offener Kommunikation geprägt.

Das Handeln der Betreuungspersonen orientiert sich am Kindeswohl, damit die physische und psychische Unversehrtheit des Kindes gewährleistet ist. Die Betreuungspersonen sind den Kindern ein Vorbild und begegnen ihnen liebevoll und geduldig. Mit Hilfe von klaren und für die Kinder nachvollziehbaren Regeln, Grenzen und Ritualen (z.B. Abschiedsritual, Tischritual, Aufräumritual), ergibt sich eine Struktur, die den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung bietet.

### 4.1 Strukturierung

Die Grossgruppe umfasst max. 14 Plätze. In der Grossgruppe wird grundsätzlich mind. 1 Kind und max. 5 Kindern unter 19 Monaten betreut. In der folgenden Tabelle wird die maximale Belegung ersichtlich. Die Subgruppe umfasst 2 bis 5 Kleinstkinder bis 18 Monate.

<b>Kinder von 19 Monaten bis Schuleintritt (Gewichtung 1.0 Platz)</b>	<b>Kleinstkinder/Babys von 3 bis 18 Monaten (Gewichtung 1.5 Platz)</b>	<b>Total Plätze</b>
12	0	12.0
12	1 (1.5)	13.5
11	2 (3.0)	14.0
10	2 (3.0)	13.0
9	3 (4.5)	13.5
8	4 (6.0)	14.0
7	4 (6.0)	13.0
6	5 (7.5)	13.5

### 4.2 Aufteilung der Gruppe

Die Kindergruppe wird nach dem Morgenkreis in Kleingruppen (2 bis 6 Kinder) aufgeteilt. Die Kinder erhalten frei verfügbare Zeit und Raum um ihren Spiel- und Lerntrieb intensiv ausleben zu können. Wenn der tägliche Spaziergang bzw. Aufenthalt im Freien am Morgen stattfindet, wird am Nachmittag die Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt oder umgekehrt. Manchmal ist die Kindergruppe (alle zusammen oder Teilgruppen) mehrmals pro Tag draussen.

### 4.3 Babygruppe (Subgruppe Kleinstkinder 3 bis 18 Monate)

Die Betreuung von Babys erfordert spezielle Achtsamkeit und einen besonders feinfühligem Umgang, damit die Betreuungspersonen ihre Signale/Feinzeichen gut erkennen und ihre besonderen Bedürfnisse gestillt werden können. Auf der Babygruppe gibt es weniger Hektik bzw. äussere Einflüsse wie auf einer altersgemischten Gruppe, denn Babys benötigen mehr Ruhe, Zeit und Raum, Bewegungen ungestört ausprobieren und üben zu können. Sich Geräuschen, Gerüchen, Material untersuchend, beobachtend und forschend annehmen zu können.

Die Betreuungspersonen orientieren sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Babys in Absprache mit den Eltern. Jedes Baby hat je nach Alter und Gewohnheit verschiedene Möglichkeiten zum Schlafen und Ausruhen zur Verfügung (Bett, Schlafmatte, Kinderwagen oder auch Babytrage). In Absprache mit den Eltern versuchen die Betreuungspersonen nach Möglichkeit, die bereits erprobten Einschlaf-Rituale von zu Hause im Kinderhaus auch anzuwenden.

Die Babys (3 bis 9 Monate) erhalten ihre Mahlzeit bereits um 11.00 Uhr das Mittagessen, damit sie in Ruhe essen können. Die Betreuungspersonen schenken jedem Kind, das einen Schoppen oder eine Breimahlzeit erhält, die volle Aufmerksamkeit. Behutsam wird der Rhythmus der älteren Babys auf die Essenszeiten der grösseren Kinder, welche um 11.30 Uhr gemeinsam mit den Betreuungspersonen essen, abgestimmt.

Mütter von Babys sind zum Stillen während des ganzen Tages, unter Absprache mit den Fachpersonen, willkommen.

Die Babygruppe ist keine für sich isolierte Gruppe, sie spielen und schlafen in der Regel im oberen Stockwerk. Am Morgen und am Abend (während den Bring- und Abholzeiten) und über den Mittag (12.00 bis 14.15) werden die beiden Gruppen zusammengelegt, auch der Spaziergang kann gemeinsam durchgeführt werden. Die beiden Gruppen arbeiten punktuell zusammen mit dem Ziel, den Austausch zwischen älteren und jüngeren Kindern zu unterstützen. Die Babys haben während des Tages auch mit den grösseren Kindern Kontakt und somit sind Begegnungsmomente geschaffen. Wenn das Kind mit 19 Monaten in die Grossgruppe wechselt, kennt es die Betreuungspersonen und die Kinder bereits. Wenn an einem Tag nur ein Kind unter 19 Monaten anwesend ist, wird es in der Grossgruppe betreut.

#### 4.4 Tagesablauf

Der konkrete Tagesablauf, bzw. die Gruppeneinteilung, wird je nach Gruppengrösse und -zusammensetzung schriftlich eine Woche zuvor auf der Tagesinfo geplant und an dem Tag bei Bedarf situativ angepasst. Eine Betreuungsperson, die sogenannte Tagesverantwortung (TV), und ist für die Planung und Durchführung des Tages verantwortlich. Die TV ist Leitungsperson von dem zugeteilten Tag und zuständig für einen strukturierten Tagesablauf, Einteilung der Kinder und den Betreuungspersonen, Einteilung des Teams für täglichen Aufgaben, sowie Bürozeit, Sitzungen und Spezialämter, Ansprechperson für allfällige Fragen und zuständig für einen reibungslosen Informationsfluss.

<b>Zeit</b>	<b>Beschreibung</b>
07.00	Das Kinderhaus öffnet die Türen, die ersten Kinder treffen ein. Eine Betreuungsperson nimmt die Kinder entgegen. In der Bringzeit befindet sich die Grossgruppe (14 Kinder) aufgeteilt in zwei Räumen im Erdgeschoss.
07.00 - 09.00	Bringzeit der Kinder: Die Kinder verabschieden sich von den Eltern und spielen bis zum Znüni im Freispiel.
08.45 - 09.15	Der gemeinsame Znüni findet für alle Kinder im Gruppenzimmer statt. Wir starten mit einem Lied. Kinder, welche nicht Znüni essen möchten, können ein Bilderbuch anschauen.
09.15 - 09.30	Der Morgenkreis findet mit den grösseren Kindern (ab ca. 19 Monaten) im Spielzimmer statt. Die Subgruppe wechselt in einen anderen Raum zum Spielen oder zum Schlafen, oder sie macht sich für den Aufenthalt im Freien bereit.
09.30 - 11.00	Zeit für Freispiel, geführte Aktivitäten, Aufenthalt im Freien: Die Kindergruppe wird in verschiedene Kleingruppen (2 bis 6 Kindern) aufgeteilt. Die eine Teilgruppe geht spazieren oder in den Garten. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder einmal am Tag die Möglichkeit haben, nach draussen gehen zu können. Die anderen bleiben in den Gruppenräumen (Aktivität oder Freispiel). Die Grossgruppe kann gemeinsam draussen unterwegs sein und bei Bedarf aufgeteilt werden, oder eine Teilgruppe kann früher ins Kinderhaus zurückkommen.
11.00 - 11.30	Die Kinder kehren von draussen zurück und es bleibt noch Zeit um eine Bildergeschichte zu hören oder zu singen oder spielen. Es findet eine Wickel- und WC-Runde statt.

	Der Mittagstisch wird vorbereitet, das warme Essen bei der Küche vom Strickhof geholt, ev. mit Begleitung von ein bis zwei Kindern. Die Babys erhalten die Mahlzeiten um ca. 11.00 Uhr oder ansonsten in Spielzimmer, getrennt von den grösseren Kindern.
11.00 - 11.15	Bringzeit: Es kommen allfällige «Halbtageskinder».
11.30 - 12.00	Den Kindern wird ein Mittagessen angeboten. Wir essen an einem grossen und an einem kleinen Tisch. Die Kinder dürfen selbstständig das Mittagessen schöpfen. Das Mittagsritual starten wir mit einem Lied.
12.00 - 12.15	Die Kinder werden beim Zähneputzen begleitet und bereiten sich für die Mittagsruhe vor.
12.15 - 14.00	Kinder, welche einen Mittagsschlaf machen, werden ins Schlafzimmer begleitet bis sie eingeschlafen sind. Die grösseren Kinder machen eine 30-minütige Pause. Sie dürfen dazu Geschichten/ Musik hören, Bilderbücher anschauen oder sich leise unterhalten. Anschliessend können sich die Kinder im ruhigen Spiel vertiefen, Tischspiele oder etwas basteln, malen oder gestalten. Die Subgruppe wird auch im Erdgeschoss betreut. Um 14.00 Uhr erfolgt eine WC- und Wickel-Runde.
14.00 - 14.15	Verabschiedung der «Halbtageskinder»
14.00 - 15.45	Zeit für Freispiel, geführte Aktivitäten, Aufenthalt im Freien (siehe oben 9.30 - 11.00).
15.45 - 16.15	Den Kindern wird ein Zvieri angeboten. Nach Möglichkeit wird ein Teil der Kinder in die Zubereitung miteinbezogen. Wir starten mit einem Lied.
16.15 - 17.30	Die Kindergruppe wird in verschiedene Kleingruppen (2 bis 6 Kindern) aufgeteilt. Für die Subgruppe wird situativ entschieden in welchem Raum sie sich befinden. Es erfolgt eine WC- und Wickel-Runde.
16.30	Die Abholzeit der Kinder beginnt.
17.30	Die Gruppen werden nun zusammengelegt.
18.30	Das Kinderhaus schliesst die Türen.

#### 4.5 Morgenkreis

Der Morgenkreis findet als tägliches Ritual statt. Der Morgenkreis wird von den Betreuungspersonen initiiert, begleitet, gesteuert und dabei auch auf Wünsche von den Kindern eingegangen. Sie singen gemeinsam mit den Kindern und machen Bewegungs- und Fingerspiele. Ältere Kinder können ihre Befindlichkeit, Erlebnisse und Bedürfnisse in der Gruppe mitteilen. Die Betreuungspersonen thematisieren aktuelle Projekte und informieren die Kinder über den weiteren Verlauf des Morgens bzw. Tages. Sobald sich die Kleinstkinder für den Morgenkreis interessieren, können sie beim Morgenkreis (die ganze oder teilweise Zeit) teilnehmen.

#### 4.6 Freispiel

Im Freispiel erhalten die Kinder die Möglichkeit eigenen Interessen ohne Anleitung nachzugehen. Sie können meistens selbst entscheiden, was sie tun möchten; spielen, zuschauen, ausruhen, basteln, malen und kneten, mit wem, wo, womit und wie lange sie spielen. Freispiel fördert die freie Entscheidungsfindung, unterstützt die Fantasieentwicklung, ermöglicht selbständige Konfliktlösungen und hilft dabei Toleranz und Rücksichtnahme zu üben. Die Aufgabe der Betreuungspersonen im Freispiel ist das einzelne Kind und die Gruppe zu beobachten und proaktiv die Kinder bei Bedarf zu unterstützen. Sie geben den Kindern Hilfestellung, wenn sie z.B. nicht allein in eine Gruppe finden oder einen Konflikt nicht alleine lösen können. Oft beschränkt sich die Unterstützung auf Blickkontakte, manchmal greifen sie durch Kommunikation oder direkte Lenkung ein.

#### **4.7 Angeleitete Sequenzen**

Die angeleiteten Sequenzen werden von den Betreuungspersonen geplant, vorbereitet und durchgeführt. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Die Angebote werden so gestaltet, dass die Kinder neue Erfahrungen machen oder sich in ihren Fähigkeiten steigern können. Es werden verschiedene Techniken und Materialien kennengelernt wie z.B. kneten, verschiedene Maltechniken, backen und schneiden. Im Vordergrund steht der Spass an der Sache und nicht das Ziel eines Produktes. Diese Angebote werden in der Klein- oder gesamten Gruppe umgesetzt und die Teilnahme ist freiwillig.

#### **4.8 Projektarbeit**

Oftmals gehen Projekte von den Kindern aus und orientieren sich an dem, was die Kinder gerade thematisch beschäftigt z.B. Dinosaurier und deren Lebensraum. Ein Projekt erstreckt sich über einen längeren Zeitraum (2-10 Wochen), wird mit Wochenplanungen vorbereitet und danach evaluiert. Das „aktuelle Thema“ bietet den Kindern die Möglichkeit, sich Fachkompetenz anzueignen und diese durch Lernangebote zu vertiefen. Durch verschiedene Materialien und Methoden ermöglichen die Betreuungspersonen den Kindern sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, z.B. Thema Hund: Rollenspiele erleben, Bilder und Bücher anschauen, Hunde basteln, Besuch von einem Hund. Diese Angebote richten sich an Kinder ab ca. zwei Jahren.

#### **4.9 Autonomie**

Kinder lernen aus eigenem Antrieb und sind von Geburt an auf Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung angelegt. Die Betreuungspersonen unterstützen die frühkindlichen Bildungsprozesse und bieten den Kindern Möglichkeiten sich selbständig zu entwickeln. Sie ermöglichen den Kindern Raum und Zeit für Lernerfahrungen z.B. sich selbst anziehen, Treppen hinauf- und hinunter kriechen. Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass es möglich ist, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entgegenzukommen wie z.B. offene Gestelle, tiefe Garderoben, Zugang zu den persönlichen Kisten. Durch das aufmerksame Begleiten der verschiedenen Alltagssituationen werden die Kinder immer selbständiger, lernen neue Ressourcen bei sich kennen und stärken somit ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstsicherheit.

## 5 Umgang mit dem Konzept, Leitbild und Teamarbeit

---

Ein weiterer Grundsatz des hier dargelegten Konzeptes ist es, als Betreuungspersonen offen zu sein für Veränderungen, sich als Institution weiterzuentwickeln, um eine qualitative Betreuung der Kinder zu ermöglichen.

Die pädagogische Arbeit wird im Team und mit der Kitaleitung im Alltag und an Sitzungen thematisiert und reflektiert. Bei Schwierigkeiten werden gemeinsam adäquate Lösungen gesucht.

Das **Leitbild des Vereins Kinderhaus AHOI** dient uns zur Orientierung und Überprüfung unserer täglichen Arbeit.

### Kinder

- Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr und fördern es in seiner Entwicklung und Selbständigkeit.
- Wir ermöglichen den Kindern ihre Kreativität und Fantasie, mittels Aktivitäten und Bewegung, auszuleben.
- Wir schaffen eine Atmosphäre der Akzeptanz, Geborgenheit und Empathie.
- Wir sind den Kindern ein Vorbild und begegnen ihnen liebevoll und geduldig.

### Eltern

- Wir bieten den Eltern eine professionelle familienergänzende Kinderbetreuung, bei der ihre Kinder individuell und ganzheitlich gefördert und unterstützt werden.
- Wir respektieren und wertschätzen die Eltern, um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen.
- Wir pflegen eine kooperative und transparente Zusammenarbeit.
- Wir leben mit den Eltern eine offene Kommunikation und pflegen den täglichen Kontakt.

### Team

- Wir begegnen uns in der Teamarbeit authentisch, wertschätzend und ehrlich.
- Wir pflegen eine offene Kommunikation mit konstruktiven Feedbacks und streben gemeinsame Ziele an.
- Wir arbeiten lösungsorientiert und flexibel im Alltag.
- Wir vertrauen einander und zeigen uns in der Zusammenarbeit hilfsbereit.

### Führungsgrundsätze

- Wir führen unsere Mitarbeitenden individuell ressourcen- und lösungsorientiert.
- Wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden konstruktiv und orientieren uns an den gemeinsamen Zielen.
- Wir pflegen einen kooperativen und partnerschaftlichen Führungsstil und ermöglichen Partizipation und Eigenverantwortung der Mitarbeitenden.
- Wir sorgen für die Qualitätssicherung durch die stetige Weiterentwicklung des gesamten Betriebs und sind bestrebt, die Struktur und Organisation zeitgemäss anzupassen.

Die Betreuungspersonen arbeiten ausserdem auch mit folgenden Konzepten:

- Eingewöhnungskonzept
- Sicherheits- und Notfallkonzept
- Verhaltenskodex
- Hygienekonzept
- Gruppenregeln

Das Pädagogische Konzept wird sich den wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen laufend anpassen, spätestens jedoch nach vier Jahre überarbeitet. Das Konzept ist verbindlich für alle Mitarbeiterinnen. Es steht den Eltern zur Verfügung.

Dieses Konzept wurde am 09.02.2024 überarbeitet.